

## Ein verregnetes Trainingslager (Cesenatico 25.Mai - 1.Juni 2019)

Die Hinfahrt ist dieses Jahr superschnell und ohne jeden Stau. Pünktlich zur Mittagszeit kommen wir in Cesenatico an. Es ist schön warm und schon nach zwei Stunden sitzen wir bereits auf dem Rad in Richtung Sogliano. Dieses Mal haben sich nur Karin, Kerstin, Andreas, Bernhard, Jupp und Michael zum Trainingslager entschlossen. Auf der ersten Ausfahrt hat Kerstin gleich den ersten "Platten". Das kann ja heiter werden.

Es bleibt aber bei diesem einen „Platten“ in der ganzen Woche.

Da wir trotzdem rechtzeitig zurück sind, können wir noch eine kleine Schwimmeinheit absolvieren.

Es ist alles sehr grün in der ganzen Region. Wie wir erfahren, war der gesamte Mai sehr kühl und nass wie zu Hause.

Das Abendessen ist ganz entspannt, denn es sind nicht viele Gäste im Hause.

Die Fussballfans müssen danach noch miterleben, wie der FC Bayern seinen x-ten Pokalsieg gegen RB Leipzig einfährt. Dabei sitzt auch ein etwas verwuschelter „älterer“ Herr ( natürlich jünger als ich ), wie sich bald herausstellt ein echter Bayern-Fan.

**Sonntagmorgen.** Es ist ziemlich kühl und stark bewölkt. Wir trauen uns trotzdem auf's Rad. Wir haben gerade das Zentrum von Cesenatico erreicht, da beginnt es zu tröpfeln. Je näher wir zu den Bergen kommen um so stärker regnet es. Ich breche die Tour ab und fahre zurück in zwischen im strömenden Regen. Meine Kollegen\*innen halten durch und sind noch 100 km unterwegs, aber ganz schön durchgefroren. Triathlon bedeutet drei Disziplinen und so widme ich mich dem Laufen und Schwimmen. Laufen bei Regen ist kein Problem und das Schwimmen ist erholsam, denn das Wasser im Feibad ist auf 28 °C aufgeheizt.

Nur eine Möve schwimmt im Wasser, sonst niemand.

**Montag.** Wir schaffen es tatsächlich bis Cesena und zurück zu radeln, ohne nass zu werden. Es ist aber ziemlich kühl.

**Dienstag** wollen wir zu fünft die zweite Runde von „Nove Colli“ abfahren. Wir kommen gerade bis kurz vor Ponte Uso, dann baut sich über den Bergen eine ziemlich dunkle Wolkenwand auf. Kurz entschlossen radeln wir zurück und schon nach 2 km geraten wir in einen heftigen Regenschauer, sodass wir uns schnell an einer überdachten Terrasse eines Hauses unterstellen. Nachdem der Regen abgeflaut hat, geht's weiter und nur 2 km später scheint die Sonne und die Strassen sind pulvertrocken. Ich fahre auf direktem Weg nach Hause, meine Kollegen\*in machen noch einen Umweg über Sogliano.

Daheim ist Radputzen angesagt, denn die Strassen sind durch Staub einer Steingrube sehr verschmutzt.

**Mittwoch.** Es wird immer kühler. Gerade noch 17 °C erreicht das Thermometer. Nur noch zu Viert machen wir eine kleine Ausfahrt über Cervia, und zurück regnet es natürlich. Also wird wieder durch den Pinienwald gerannt bzw. geschwommen.

**Donnerstag.** Im erzkatholischen Italien ist heute an Christi Himmelfahrt nicht einmal ein Feiertag.

Das morgendliche Yoga am Strand wie in früheren Jahren können wir vergessen. Darum wird im Aufenthaltsraum ein wenig gedehnt.

Für mich steht heute ein Ruhetag an und es wird nur geschwommen.

Beim Frühstück fällt auf, dass der verwuschelte „ältere“ Herr jeden Morgen sich seiner Lektüre widmet, der „BILD-Zeitung“.

Beim Abendessen wird sich Andreas bei ihm am Nebentisch erkundigen, was er von Beruf ist. Die Schätzungen gehen von Künstler, wie Bildhauer, Steinmetz oder Maler aus. Doch weit gefehlt. Er war Oberfeldarzt und als Musterungsarzt bei der Bundeswehr tätig, ist also ein Kollege von mir. Darauf wäre niemand gekommen bei der morgendlichen Fortbildungslektüre.

**Freitag.** Endlich scheint heute den ganzen Tag die Sonne. Alle können auf's Rad, nur Michael nicht. Ihn plagt seine Achillessehne so sehr, obwohl ihn Karin bereits zweimal therapiert hat.

Wir widmen uns der ersten Schleife des „Nove Colli“. Andreas findet noch ein paar Abkürzungen auf seinem Navi, besonders steil und besonders viele Schlaglöcher. Kerstin und ich werden uns über Castello Torquato und Borello auf den Heimweg machen, der Rest fährt über Barbotto und Sogliano nach Hause. Mit einer Schwimmeinheit wird die Trainingswoche abgeschlossen.

Noch nie bin ich in Cesenatico während einer Woche so wenig Rad gefahren.

Noch nie haben wir so viele Regentage und kühle Temperaturen erlebt.

Wir begreifen, dass wir die letzten Jahre immer verwöhnt worden sind.

Das Abendessen ist aber wie immer ein Genuss und wir sind regelmässig die Letzten, die den Tisch verlassen.

Die Rückfahrt geht wieder super schnell und problemlos, aber nur bis zum Gotthard-Tunnel.

Dort werden 1 bis 1 1/2 Std. Wartezeit angegeben und so beschliessen wir über den Pass zu fahren. Andreas und ich fahren die Landstrasse weiter, unsere Kollegen\*innen fahren wieder auf die Autobahn. In jedem Ort lesen wir, der Gotthard-Pass ist geöffnet. Kaum haben wir die Passstrasse erreicht, weist eine Hinweistafel darauf hin, dass ab dem Hospiz die Strasse gesperrt ist. Also zurück wieder zur Autobahn, doch hier sind die nächsten drei Auffahrten gesperrt, und wir dürfen uns wieder am Ende des 9 km langen Staus einreihen. Wir haben nur 3 (!) Stunden vor dem Gotthard-Tunnel gewartet.

Letztendlich erreichen auch wir wieder wohlbehalten Heitersheim.

**Das war Cesenatico 2019, mal etwas anderst.**